

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Die Gärung in den russischen Provinzen

### Finnland

13. August.

In Finnland herrscht Mangel an Lebensmitteln. Für die russischen Soldaten wird fast gar nicht gesorgt. Durchreisenden Deutschen wurde aufs bestimmteste versichert, ein finnischer Lotse habe einen großen russischen Panzerkreuzer in den finnischen Schären auf Grund gesetzt, um ihn gefechtsunklar zu machen.

14. August.

Die russischen Truppen verlassen Finnland, um sich im Innern des Reiches zu konzentrieren. Die Mobilmachung in Finnland gilt als gescheitert, da sich nur wenige Einberufene auf den Rekrutierungsbureaus in Helsingfors und Wiborg gemeldet haben. Eine Zwangseinziehung der Mannschaften konnte in Finnland in Ermangelung einer russischen Landpolizei nicht durchgeführt werden. Die in Helsingfors und Wiborg stationierten zwei finnischen Divisionen sind am Montag nach ihren Feldquartieren ausgerückt, ohne vorher die Reservistentruppen eingezogen zu haben. Die russischen Grenzwachen bei Torneo und Pello an der finnisch-schwedischen Grenze sind seit dem 10. August verschwunden. Die Grenzhäuser und Magazine sind verbrannt.

18. August.

Der Zar hat den Generalgouverneur von Finnland aufgefordert, den finnischen Senat zum 30. August nach Helsingfors einzuberufen zur Entgegennahme eines kaiserlichen Manifestes, betreffend die Wiedereinsetzung der autonomen finnischen Behörden. Einen ähnlichen Trick hatte der Zar schon 1905 angewandt, als die Revolution vor der Tür stand, ohne jedoch sein Wort zu halten.

19. August.

Rußland war im Begriff, seine Truppen aus Finnland zurückzuziehen; Tag und Nacht rollten Militärzüge von Wiborg nach St. Petersburg. Die Besatzungen der einzelnen Festungen wurden stark verringert. An manchen Orten wurde die Bevölkerung entwaffnet. Aber plötzlich trat ein vollständiger Umschwung ein. Die Truppenbewegung ging nunmehr in entgegengesetzter Richtung vor sich und die Besatzungen wurden nicht nur in der früheren Stärke wieder hergestellt, sondern bedeutend vermehrt. Wiborg erhielt statt der bisherigen 35 000 Mann 85 000 Mann. Sofort wurde auch mit neuen Schanzarbeiten begonnen, der Hafeneingang wurde mit Minen versperrt, ohne daß es fremden Schiffen erlaubt worden war, den Hafen zu verlassen.

### Die Bewegung in Polen

28. Juli.

Die Kommission der Förderierten Polnischen Unabhängigkeitsparteien hat einen Aufruf erlassen, in dem die Polen zum Aufstand gegen Rußland aufgefordert werden. Darin heißt es:

„Am jetzigen Kriege nehmen wir teil als tätige Kraft. Dieses Moment wurde von uns seit einer Reihe von Jahren vorausgesehen. Ungeachtet mächtiger Hindernisse, deren Quelle die Gedankenlosigkeit und Verdorbenheit unserer einflußreichsten Gesellschaftskreise war, haben wir unermüdet der öffentlichen Meinung der Polen ihre Aufgaben und Pflichten klargelegt. Die jüngsten Ereignisse bestätigen vollends unsere Voraussichten. Heute darf es in Polen keine „Russische Partei“ mehr geben. Beim Ausbruch des Krieges müssen sich alle Polen gegen Rußland wenden, den ewigen und gefährlichsten Feind des polnischen Volkes. Unsere Militärorganisationen, dieser Keim einer künftigen polnischen Armee,